

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. u. H. r. Kreisler, Calw. Geschäfts-
stelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: H. Dellischlag-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. L. Nr.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinpolstige mm-Reile 7 Pf., Kellame-
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungss-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 173

Calw, Samstag, 28. Juli 1934

1. Jahrgang

Prüfungskommission der NSDAP. eingesetzt

Anordnung des Stellvertreters des Führers
Berlin, 27. Juli.

Der Stellvertreter des Führers hat fol-
gende Verfügung erlassen:

Um eine ständige Fühlungnahme zwischen
der Reichsleitung der NSDAP. und allen
Ministerien, in deren Bereich Anordnungen,
Habilitationen, Berufungen usw. welt-
anschaulicher Natur fallen (Universitäten,
wissenschaftliche Forschungsinstitute), zu er-
reichen, wird eine Kommission eingesetzt zum
Zweck der Prüfung aller aus der Bewegung
und dem vom Führer betrauten Hochschul-
verband eingehenden Vorschläge, die diese
dann bei positiver Bewertung den entspre-
chenden Ministerien befürwortend zuleitet.
Ferner hat diese Stelle die Aufgabe, die Ab-
sichten in grundsätzlicher und personeller Hin-
sicht, die in diesen Ministerien verwaltet wer-
den, zur Stellungnahme entgegenzunehmen.

Die Kommission untersteht mir persönlich.
Mitglieder dieser Kommission sind: der Be-
auftragte des Führers für die Überwachung
der weltanschaulichen Erziehung, Pg. Alfred
Hofenberg, und die beauftragten Hochschul-
referenten des Reichsjustizkommissars, Pg.
Dr. Frank, des Leiters des NS-Lehrerbun-
des, Pg. Schemm, und des Leiters des Sach-
verständigenrates für Volksgesundheit,
Dr. med. Wagner.

NSDAP. und Gesetzgebung

Die Reichsjustizstelle der NSDAP. gibt
bekannt: Der Führer hat in seiner Eigen-
schaft als Reichskanzler zur weiteren Ver-
einheitlichung von Partei und Staat ange-
ordnet, daß die Partei mehr noch als bisher
dadurch zur gesetzgeberischen Arbeit herau-
gezogen wird, daß der Stellvertreter des
Führers, Reichsminister Rudolf Heß, oder
von ihm bestellte Referenten das Recht er-
halten, an der Bearbeitung von Gesetzen
sämtlicher Reichsressorts teilzu-
nehmen.

V. Dungen tödlich abgestürzt

Einer unserer besten Sportflieger

Berlin, 27. Juli.

Am Freitag vormittag ist der bekannte
deutsche Sportflieger Freiherr Wolf von
Dungen in der Nähe von Augsburg ab-
gestürzt und kurz nach dem Unfall seinen
schweren Verletzungen erlegen.

Von Dungen hatte sich zu dem diesjährigen
Europarundflug gemeldet und unternahm
in den letzten Tagen Probeflüge mit einem
neuen Sportflugzeugtyp als Vorbereitung
für den großen internationalen Wett-
bewerb. Die Ursache des Absturzes
konnte bisher noch nicht geklärt wer-
den. Zur Zeit des Unfalles herrschte stür-
misches Wetter.

Von Dungen, der als Referent in der
Sportflugabteilung des Reichsluftfahrtmini-
steriums tätig war, hat mit besonderem Er-
folg an zahlreichen Veranstaltungen und
Wettbewerben in den letzten Jahren teil-
genommen, u. a. an den Europarundflügen
1929 und 1930 und an dem Deutschlandflug
1933. Die Deutsche Luftfahrt verliert in ihm
einen ihrer besten und aussichts-
reichsten Sportflieger.

Das Neueste in Kürze

Die Ernennung von Papens zum Sonder-
gesandten in Wien wird allgemein als Be-
friedigung der österreichischen Verhältnisse
durch Deutschland angesehen.

Die Kämpfe in Oesterreich haben nach-
gelassen.

Am 28. August werden in der Ostsee
große Übungen der deutschen Flotte statt-
finden.

Der Chef des Stabes der SA, Ruze, er-
klärte einem Pressevertreter gegenüber, daß
bei Beförderungen in Zukunft die alten
Kämpfer bevorzugt würden. Gruppenführer
müssen die Mitgliedsnummern unter 100 000
haben und das goldene Ehrenzeichen der
Partei besitzen.

Ein Schweizerisches Verkehrsflugzeug der
Linie Zürich-Böblingen ist gestern im Kreis
Zutlingen abgestürzt. 12 Personen, darun-
ter 9 Fluggäste, sind tot.

„Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz“!

Die Ernennung v. Papens vollzogen — Angeheurer Eindruck des Kanzlerbriefes

lk. Berlin, 27. Juli.

Seit 17 Monaten stützten sich die Feinde
des deutschen Volkes auf den unglückseligen
Gegensatz, der zwischen den beiden deutschen
Regierungen in Berlin und Wien entstanden
war. Als nun am Mittwoch ein Häuflein
verbitterter, um ihre Existenz gebrachter
deutscher Oesterreicher den Handstreich auf
das Bundeskanzleramt unternahm, weil es
wählte, mit Revolvern das eigene Schicksal
und das der zahllosen, um ihrer Gefinnung
willen verfolgten Volksgenossen wenden zu
können, da glaubten jene dunklen Mächte,
die schon vor zwanzig Jahren den Ring um
Deutschland geschlossen hatten, daß die
Stunde gekommen sei, um eine neue
Flamme des Hasses gegen
Deutschland schüren zu können. Es gibt
keine Rüge und keine Verleumdung, die in
diesen Tagen nicht gegen Deutschland ge-
richtet worden wäre, wenn sie nur dazu
beitrug, die Völker Europas irrezuführen
und mit Haß gegen Deutschland zu erfüllen.

Es braucht nicht betont zu werden, daß
der Nationalsozialismus und die national-
sozialistische Bewegung mit dem Handstreich
in Wien nichts zu tun haben, daß umgekehrt
ein Vorgehen, wie es die 144 entlassenen
Heeres- und Polizeiangehörigen in Wien am
Mittwoch an den Tag gelegt haben, mit
Nationalsozialismus nicht ver-
einbar ist und seine Erklärung nur in
der maßlosen Erbitterung finden kann,
wenn sie nicht mißbrauchtes
Werkzeug in den Händen an-
derer waren — eine Frage, die jetzt auch
in der Auslandspresse aufgeworfen wird.

Umso niederrücklicher ist die
Haltung eines Teiles der Aus-
landspresse. Der Führer hat nun durch
seinen Auftrag an Herrn von Papen dieser
Gehe den Boden entzogen. So wie er da-
durch, daß er der nationalsozialistischen Be-
wegung die Macht verkämpfte, Europa im
letzten Augenblick vor dem Chaos des
Völkchens rettete, so hat er auch
jetzt Mitteleuropa und damit
den ganzen Kontinent vor schwe-
rerer Wirrsal bewahrt, das jene an-
zurichten drohten, die immer nur im Trüben
fischen wollen. Er fühlt sich nicht nur ver-
antwortlich für das Deutsche Reich und das
deutsche Volk, dessen Führer er ist, er ist sich
auch der Verantwortung bewußt, die er als
Führer des im Herzen Europas wohnenden
deutschen Volkes für den ganzen Erdteil und
damit für die Welt trägt.

Die Ernennung von Papens

Amtlich wird mitgeteilt:

Im Anschluß an das von dem Herrn
Reichskanzler an den Vizekanzler v. Papen
gerichtete Schreiben vom 26. Juli 1934 hat
sich der Herr Reichspräsident einverstanden
erklärt, den Vizekanzler von seinem Amt als
Stellvertreter des Reichskanzlers und als
Saarbeauftragten zu entbinden, um ihn mit
dem vom Reichskanzler vorgeschlagenen wich-
tigen Aufgabe zu betrauen.

Demzufolge hat der Reichskanzler beschlos-
sen, den Vizekanzler von Papen zum
Gesandten in Wien in befristeter
Sondermission zu ernennen. Das
Abgemacht wurde Freitag in Wien nach-
gesehen.

Begeisterte Aufnahme in Oesterreich

Die Nachricht von dem Schreiben Adolf
Hitlers an Herrn von Papen wurde in
Oesterreich durch eine Extraausgabe
der „Neichspost“, die auch von Flug-
zeugen aus in den Kampfgebieten in Steier-
mark und Kärnten abgeworfen wurde, be-
kanntgemacht. Gleichzeitig wurde der Wort-
laut des Schreibens des Führers alle halbe
Stunde im Rundfunk verlautbart.

Der Eindruck dieser Nachricht war außer-
ordentlich tief. Ein Aufstehen ging durch die
ganze Bevölkerung. Überall hört man:
„Frieden mit Deutschland! Adolf Hitler
bringt den Frieden!“

In dem Schreiben des Reichskanzlers sieht
man den Schritt zur entscheidenden Wendung
in den deutsch-österreichischen Beziehungen
und in der europäischen Gesamtlage über-
haupt. Das Vertrauen, das der Führer Herrn
von Papen in seinem Schreiben ausdrückt,

überträgt sich auch auf die gesamte Bevöl-
kerung Oesterreichs; die deutschbewußten
Kreise sehen in der Person des Herrn von
Papen volle Bürgschaft für die Lösung der
ihm vom Führer gestellten Aufgaben.

Einige Emigrantenblätter versuchten zwar,
auch die Ernennung von Papens zum Ge-
sandten in Wien zu Verleumdungen und
Verdächtigungen zum Anlaß zu nehmen; doch
wurde auf Anfrage bei den amtlichen Stellen
ausdrücklich erklärt, daß man überhaupt
nicht Stellung genommen habe, weil das
deutsche Agreementsansehen noch nicht ein-
gegangen sei, daß man aber von dem
Schreiben des Reichskanzlers
mit Genugtuung Kenntnis ge-
nommen habe.

Tiefer Eindruck im Auslande

In der englischen Presse wird die
Ernennung von Papens zum Sonderge-
sandten in Wien allgemein als versöhnlicher
und die Lage rettender Schritt gewertet. „Die
Tatsache der Ernennung eines so wichtigen
Staatsmannes zum Vertreter Deutschlands“,
so meldet Reuters, „bedeutet mittel-
bare eine Ehre für Oesterreich und
stellt eine weitere Geste der Ver-
söhnung gegenüber Oesterreich
dar.“ „Evening Standard“ spricht von einer
bemerkenswerten Umbildung in den Bezie-
hungen zwischen Oesterreich und Deutschland.
„Evening News“ stellt u. a. fest, daß Hitler
weitere Schritte unternommen habe, um die
Spannung zu erleichtern. „Daily Mail“ hat

das Handschreiben des Führers seinen Lesern
Freitag früh sogar in einer Sonderaus-
gabe mitgeteilt und spricht von einer
„dramatischen Intervention“ Hit-
lers in der europäischen Krise.

Wieder Ruhe in Oesterreich

Die aus Oesterreich einlangenden Berichte
lassen erkennen, daß die Aufstandsbe-
wegung in Steiermark und Kärnten im Abflauen be-
griffen ist und vor der Beendigung steht.
Im umfassenden Angriff von Westen, Nor-
den und Osten konnte das mittlere
Ennstal gesäubert werden.

In Kärnten bei St. Veit an der
Glan und im Lavanttal auflodernde
Unruhen sollen sofort unterdrückt worden
sein.

Oesterreichische Flüchtlinge

an der deutschen Grenze verhaftet

Aus der Gegend von Kollerschlag ver-
suchten österreichische Flüchtlinge, die deutsche
Grenze zu erreichen. Hierbei entwickelte sich
eine Schießerei mit schwerbewaffneter
Heimwehrhaufen. Acht Flüchtlinge erreichten
teilweise verwundet, die deutsche Grenze,
wobei sie drei österreichische Zollbeamte, die
sich ihnen in den Weg stellten, überwältigten
und sie über die Grenze schleppten.

Die deutsche Grenzpolizei erschien sofort
an Ort und Stelle und verhaftete die
österreichischen Flüchtlinge. Die
österreichischen Beamten wurden den öster-
reichischen Grenzbehörden übergeben.

Gesandter Dr. Rieth erklärt:

Keine Vermittlungsaktion — Wider Willen hineingezogen

Zu den Vorgängen in Wien gibt der nach
Deutschland zurückgekehrte Gesandte Dr.
Rieth eine authentische Erklärung ab, die
sich gegen die Gerüchte richtet, die das Aus-
land an sein Vorgehen geknüpft hat. Er geht
in dieser Erklärung von den bekannten Er-
eignissen aus, wonach ihm vom Bundeskan-
zleramt vom Befehlshaber der dort eingebrun-
genen Truppen, einem Hauptmann Friedrich,
angerufen worden sei. Er habe auf das An-
suchen, den eingebrungenen Truppen freies
Geleit nach Deutschland zu gewähren, zu-
nächst nicht zugestimmt, sondern erklärt, daß er
mit den gesamten Vorfällen nicht das Ge-
ringste zu tun habe. Weiter betont Dr. Rieth
in seiner Erklärung, daß er kurze Zeit später
erneut angerufen und daß an ihn nochmals
das gleiche Ansuchen gestellt worden sei. Es
heißt dann weiter in der Erklärung:

Darauf bestätigte Herr Heß, einer der im
Bundeskanzleramt gefangen gehaltenen Mi-
nister, mir telephonisch die getroffene Abma-
chung und wiederholte seinerseits die bereits
von Friedrich vorgebrachte Bitte, daß ich so-
fort vor das Bundeskanzleramt komme und
mir die von dem dort Befehl führenden Mi-
nister Neustädter-Stürmer getrof-
fene Abmachung bestätigen lasse, weil hier-
von die Durchführung derselben abhängt.

Da bis zum Ablauf des Ultimatums nur
noch wenige Minuten übrig blieben und nach
den mir übereinstimmend abgegebenen Er-
klärungen eine friedliche Lösung nur
möglich sei, wenn ich dem an mich gerichteten
Ersuchen stattgebe, habe ich Minister Neu-
städter-Stürmer aufgesucht.

Zu Beginn dieser Unterredung teilte mir
dieser mit, daß Herr Dollfuß tot sei. Sodann
bestätigte der Minister mir den Inhalt der
getroffenen Vereinbarung und das zugesicherte
freie Geleit für die gesamte im Gebäude be-
findliche bewaffnete Truppe. Die gleiche Be-
stätigung erhielt ich von dem ebenfalls anwe-
senden Minister Heß.

Ich habe hierzu keinerlei Zustim-
mung oder sonstige Erklärung gegeben, jedoch
betont, daß, wenn ich diese Mitteilung aus den
erwähnten Gründen entgegennehme, ich dies
nur persönlich tue.

Der noch in dem belagerten Gebäude ein-
geschlossene Staatssekretär Karwinzky ließ
mich daraufhin zu einer Unterredung am
Fenster dieses Gebäudes bitten. Herr Minister
Neustädter-Stürmer, den ich um seine Stel-
lungnahme hierzu befragte, erwiderte, er wolle
dazu nicht Stellung nehmen und dies meinem

Ermeßen überlassen. Darauf habe ich
die Unterredung abgelehnt. Als ich
im Begriff war, mein Auto zur Wegfahrt zu
besteigen, wurde ich von herbeieilenden Poli-
zeioffizieren dringend ersucht, noch zu verwei-
len, weil Herr Staatssekretär Karwinzky selbst
aus dem Gebäude zu mir herauskomme. Dieser
schritt eilig auf mich zu und bat mich, mit ihm

Aufnahme in die DAF

Im Zusammenhang mit dem Aufruf des
Stellvertreters des Führers der Wirtschaft,
Graf von der Goltz, vom 19. Juli d. J.
an die Betriebsführer zum Eintritt in die
Deutsche Arbeitsfront, sind in den letzten
Tagen an die Dienststellen der Deutschen
Arbeitsfront sehr viele Anfragen bezüglich
der Aufnahmemöglichkeit in die Deutsche
Arbeitsfront gerichtet worden.

Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß
wahrscheinlich in aller nächster Zeit die
Deutsche Arbeitsfront vorübergehend
neu geöffnet wird, um so den Volks-
genossen Gelegenheit zum Eintritt in die
Deutsche Arbeitsfront zu geben. Aufnahme-
gesuche können schon jetzt an die Dienst-
stellen der Deutschen Arbeitsfront gerichtet
werden. Volksgenossen, die aus dem frei-
willigen Arbeitsdienst entlassen werden,
können jederzeit in die Deutsche Ar-
beitsfront aufgenommen werden. Auf-
nahmegesuche nehmen alle Dienststellen der
Deutschen Arbeitsfront entgegen.

und dem ebenfalls hinzugekommenen Minister
Heß zu einem Vor des Bundeskanzleramtes
zu gehen, um Hauptmann Friedrich mitzutei-
len, daß die Minister mir das Abkommen be-
stätigt hätten. In der Begleitung der beiden
Minister begab ich mich dann dorthin und
teilte dieses dem in einem Törpalt sichtbar
werdenden Hauptmann Friedrich mit, worauf
ich den Platz verließ.

Aus dieser Schilderung der stattgehabten
Vorgänge geht zunächst hervor, daß ich
wie behauptet worden ist, keine Ver-
mittlungsaktion eingeleitet oder mich
daran beteiligt habe, sondern daß ich ledig-
lich die Mitteilung einer bereits stattgehab-
ten Vereinbarung gewissermaßen als Zeuge
entgegengenommen habe, ohne mich da-
zu äußern. Es erhellt ferner daraus,
daß ich auch nicht auf Veranlassung der in
das Bundeskanzleramt eingebrungenen
Truppe gehandelt habe.

Wochenfeiertage werden bezahlt

Berlin, 27. Juli.

Als Sondertreuhänder für die gesamte Industrie des Reiches hat Treuhänder Dr. Däschner eine Tarifordnung erlassen, die eine Reihe vorbildlicher sozialer Verbesserungen bringt. Zu diesen gehört auch die bisher meist nicht üblich gewesene Bezahlung von Wochenfeiertagen bei Bezahlung nach Stundenlohn. Nach der Tarifordnung werden für einen Osterfeiertag, für den 1. Mai, für einen Pfingstfeiertag und für einen Weihnachtstfeiertag die Stundenlöhne für die Normalarbeitszeit bezahlt.

So was liest man gerne!

Berlin, 27. Juli. Das Auskommen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat sich auch im Juni 1934 wieder sehr gut entwickelt. An Besitz- und Verkehrssteuern wurden 458,2 Millionen RM. vereinnahmt gegen 385,6 Millionen RM. im Juni des Vorjahres; Zölle und Verbrauchssteuern erbrachten 251,9 (218,2) Millionen Reichsmark. Das Gesamtauskommen an Steuern und Zöllen erreichte im Berichtsmonat somit eine Höhe von 710,1 (603,7) Millionen RM.

Für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1934 stellte sich das Gesamteinkommen auf 1885,2 Mill. RM. gegen 1617,8 Mill. RM. in der entsprechenden Vorjahreszeit; davon entfielen 1142,5 (992,3) Mill. RM. auf Besitz- und Verkehrssteuern und 742,7 (625,5) Mill. RM. auf Zölle und Verbrauchssteuern.

Im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1934 sind gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum an Besitz- und Verkehrssteuern 150,2 Millionen RM., an Zöllen und Verbrauchssteuern 117,2 Millionen RM., im ganzen also 267,4 Millionen RM. mehr auf gekommen.

Neueste Nachrichten

Deutsche Schulen in der Tschechoslowakei geschlossen. Große Bestürzung hat in deutschen Kreisen der Entschluß der tschechischen Unterrichtsbehörden hervorgerufen, im Zuge der Sparmaßnahmen im Mittelschulwesen zehn deutsche und nur drei tschechische Mittelschulen zu schließen. 1918 hat es noch 140 deutsche Mittelschulen gegeben. Bis heute sind 70 davon geschlossen worden.

Rußland der zweitgrößte Goldproduzent der Erde? Der russische Goldtrust Baischolo meldet, daß auf den Muldanajewski-Feldern in der Baischiren-Republik zwei neue Goldvorkommen entdeckt worden seien. Der Präsident des Trustes erklärte vor kurzem, nach Transvaal sei die Sowjetunion der größte Goldproduzent der Erde.

Europa nicht zum Kriege bereit. Der Amerikaner Norman Davis äußerte sich nach seiner Rückkehr aus Europa vor der Presse sehr optimistisch über die Lage bezüglich des Weltfriedens. Seines Dafürhaltens werde die österreichische Krise keine Verwicklung herbeiführen. Es bestehe jetzt weniger als je die Wahrscheinlichkeit eines Krieges, da Europa weder körperlich noch seelisch zum Kriege bereit sei.

Ein amerikanischer Flottenstützpunkt in Alaska. Die Washingtoner Regierung erwägt die Schaffung eines Flottenstützpunktes in Alaska. Zurzeit befinden sich eine Marineflugstaffel und eine andere Flugstaffel auf dem Flugplatz nach Alaska, um Alaska und die Aleuten-Inseln kartographisch aufzunehmen.

Gemeine Brunnenvergiftung

Immer noch schamlose Hege in Frankreich und Italien

Sk. Berlin, 27. Juli.

Man kann sich kaum das Maß von Niedertracht vorstellen, das eine gewisse Auslands- presse gegenwärtig über das Deutsche Reich und seinen Führer ausschüttet. Den Gipfelpunkt erreichte wohl die amtliche französische Nachrichtenagentur „Gavas“, die eine angebliche aus Wien stammende Meldung verbreitete, daß der Führer am Donnerstag sich in dem Lager der österreichischen Flüchtlinge in Ettenhausen (Bayern) ausgehalten habe. Die Nachricht ist von der ersten bis zur letzten Zeile erfunden. Weder der Führer noch Dr. Goebbels haben am 26. Juli Wahrenth verlassen — eine Tatsache, die der Agentur „Gavas“ durch eine nur kurze Rückfrage bei den amtlichen Stellen mitgeteilt worden wäre. Diese üble Brunnenvergiftung verdient, niedriger gehängt zu werden!

Auch sonst zeichnet sich die französische Presse durch eine ganz maßlose Hege aus. Planmäßig wurde Stimmung gemacht für einen internationalen Schritt in Berlin, dann, als die Kabinette dafür nicht das gewünschte Verständnis aufbrachten, weil jede Grundlage hierfür dank der strikten Neutralität Deutschlands bei den österreichischen Vorgängen fehlte, für eine außerordentliche Tagung des Völkerbundes. Aber auch dafür fehlt jede Grundlage und die Blätter müssen sich ein Dementi aus Genf gefallen lassen.

Im übrigen ergeht sich die französische Presse in Sackorgien. Man versucht, Italien gegen das Reich zu hegen und Mussolini aufzufordern, „den Tod seines Schützlings Dolfus zu rächen“ (!)

Hingegen beginnt die englische Presse, die Dinge vernünftig zu betrachten. Sie stellt in immer weiterem Maße fest, daß ein Beweis für die Unterstützung der Revolte in Wien durch Deutschland nicht vorliegt und daß es sich bei diesem Handstreich nur um eine rein innerösterreichische Angelegenheit gehandelt habe. Die deutsche Haltung sei durchaus einwandfrei gewesen.

Zu gleicher Zeit scheint auf diplomatischem Gebiet eine gewisse Ernüchterung eingetreten zu sein. Die maßgebenden europäischen Mächte scheinen, obwohl sie zweifellos durch ihre Geschäftsträger am Donnerstag ihre Solidarität bezüglich der Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit erklärten, doch, wie man in Rom annimmt, angeben zu haben, daß das Material für den Nachweis einer Beteiligung Deutschlands nicht ausreicht. — Der „Piccolo“, die Mittagsausgabe des „Giornale d'Italia“, spricht am Freitag auch nicht mehr von einer „Aktion“, sondern von der italienischen „Wachsamkeit“. Es sei nicht notwendig, heißt es da, festzustellen, daß sich Italien gerade in diesem Augenblick nicht vom Grundlag der Zusammenarbeit entferne. Italien verfolge zusammen mit England und Frankreich mit herzlicher Anteilnahme das Werk der Verteidigung und des Wiederaufbaues Österreichs.

Auch die italienische Presse läßt noch immer jede Einsicht vermissen. Mit dem ganzen Temperament der romanischen Rasse wird Deutschland beschuldigt und Deutschland bedroht. Der Rufer im Streite ist der vatikanamtliche „Osservatore Romano“.

„Klar Schiff zum Gefecht!“

Die dreijährigen Übungen der deutschen Flotte

Kiel, 27. Juli.

Für den 28. August sind in der Ostsee große Übungen der deutschen Flotte vorgesehen, an denen fast alle wesentlichen Einheiten unserer Marine teilnehmen. Die Vorführungen beginnen in der Nähe von Warnemünde mit Durchbruchübungen der Torpedoboote, Fahrübungen der Linien- schiffe, Gefechtsübungen und einer Marschfahrt mit Sicherungen. Am Abend werden Torpedo-Nachtangriffe und eine Nachtschlacht in der Mitte der Kieler Bucht durchgeführt. Bei dem außerordentlichen Interesse, das alles, was mit unserer Marine zusammenhängt, in weitesten Volkskreisen findet, soll das eindrucksvolle Schauspiel, das diese großen Übungen bieten, möglichst vielen Volksgenossen zugänglich gemacht werden. Zu diesem Zweck werden verschiedene Dampfer der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, ferner mehrere Personen-dampfer der Hapag und des Nordd. Lloyd den Übungen beizugehen. Die deutsche Flotte trifft mit diesen Dampfern am 28. August, nachmittags gegen 15 Uhr, bei dem Giedder Feuerkürsch aufammen. Nach der Vorbeifahrt

an den Dampfern beginnen die Übungen. Um 17.15 Uhr wird die Flotte anfert und den Gästen wird ein Rudernwettbewerb gezeigt, an dem alle Boote der an den Übungen beteiligten Einheiten teilnehmen.

Besuch eines schwedischen Marine-Flugzeugmutter Schiffes in Warnemünde

Das schwedische Flugzeugmutter Schiff „Driftgöten“ ist am Freitag um 10 Uhr in Warnemünde zu einem mehrtägigen Besuch eingetroffen. Zu Ehren der schwedischen Gäste hat die Marineleitung die zweite Torpedobootschulflotte nach Warnemünde abkommandiert. Die deutschen Schiffe trafen am Freitag nachmittag in Warnemünde ein. Anlässlich des schwedischen Besuches ist eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen. Ganz Warnemünde zeigt aus Anlaß des schwedischen Besuches reich an Flaggen-schmuck.

Zu etwa gleicher Zeit mit dem Eintreffen des schwedischen Flugzeugmutter Schiffes sind 8 schwedische Wasserflugzeuge angekommen.

Vom Zug erfasst und getötet. Als eine Gruppe von Knaben und Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren einen Eisenbahnübergang bei Shelton in Connecticut (U.S.A.)

überschritt, geriet sie zwischen zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Züge. Sechs Kinder wurden getötet, eines schwer verletzt.

Vor 20 Jahren

Sat Rußland mobilisiert?

Berlin, 27. Juli 1914.

Der Kaiser traf vormittags in Swinemünde ein, wo ihn der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg erwartete. Nach einer kurzen Unterredung traten sie zusammen die Fahrt nach Berlin an.

Alle telegraphischen Versuche Kaiser Wilhelms II., den russischen Zaren zum Frieden zu bewegen, bleiben fruchtlos. Es geht sogar schon das Gerücht, daß Rußland mobilisiert.

Vor der österreichischen Gesandtschaft in Berlin kam es wiederholt zu spontanen Ovationen der Bevölkerung.

Der italienische Botschafter hat eine offizielle Treuerklärung abgegeben und betont, daß sein Land zum Dreieund stehen würde.

Für Deutschland besteht vorläufig kein Grund, mit Waffengewalt in den Konflikt einzugreifen. Nach dem Vertrag vom 7. Oktober 1879 ist Deutschland erst dann verpflichtet, dem österreichischen Bundesgenossen Waffenhilfe zu leisten, wenn Rußland der k. und k. Monarchie den Krieg erklärt hat.

Aufreubr in Petersburg

Petersburg, 27. Juli 1914.

In den Vororten von Petersburg kam es wiederholt zu schweren Schieberien zwischen berittener Polizei und streifenden Arbeitern, die sehr blutig verliefen. Im Volk ist keine Stimmung für einen Krieg vorhanden; sollte Rußland mobilisieren, so muß es mit schweren inneren Kämpfen rechnen. Schon heute hebt die Revolution überall auf dem Lande und in den Städten ihr Haupt.

Deutsche Kampfspiele 1938 in Stuttgart?

Wie der NS.-Kurier erfährt, hatten der NS.-Landessportführer Häusler und der Sportreferent der Stadt Stuttgart, Stadtrat Dr. Kocher, anlässlich der zur Zeit in Nürnberg stattfindenden Kampfspiele Gelegenheit, mit dem Reichssportführer v. Tschammer und Osten zu sprechen. Stadtrat Dr. Kocher unterbreitete dem Reichssportführer namens des Stuttgarter Oberbürgermeisters die Bewerbung der Stadt Stuttgart für die Kampfspiele im Jahre 1938. Hierzu bemerkte der Reichssportführer, daß darüber erst nach den olympischen Spielen in Berlin vom Führer selbst entschieden werde. v. Tschammer und Osten bemerkte dabei, er wisse, daß, falls die Kampfspiele nach Stuttgart gelegt würden, die ganze deutsche Turn- und Sportgemeinde mit Freuden nach Stuttgart kommen würde, da die Tage des Turnfestes 1938 noch in bester Erinnerung seien. Außer Nürnberg dürfte es zur Zeit keine Großstadt in Deutschland geben, die solch großzügige Kampfbahn zur Abhaltung von Großkämpfen aufzuweisen habe, wie Stuttgart.



45] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Als Oswald Vohdorf ausstieg und durchs Parktor eintrat, sah er sich von einem ganzen Duzend umringt: Genossen aus der Arbeitskolonne Spadoni, Frauen aus der Wirtschaft, auch Fräulein Biers, alle kamen, um ihm die Hand zu schütteln. Natürlich wurde er auch gleich nach dem Ergebnis des gerichtlichen Termins gefragt. Er winkte mit zornigem Lachen ab und wies auf Frau Reichsheim, die Zeuge der Verhandlung gewesen war, als wolle er es lieber ihr überlassen, über die verfahren Angelegenheit Bericht zu erstatten.

„Es ist dem sauberen Patron tatsächlich gelungen, sich wieder unsichtbar und unaufgreifbar zu machen. Ich hätte ihn gern einmal an den Schultern gepackt. Bloß so zwei, drei Worte mit ihm geredet. Und dann... Schluß jetzt, endlich Schluß jetzt!“

In diesem Augenblick stand Effi im Zug der ihn Begrüßenden vor ihm und empfing seinen Händedruck. Sie schrie fast auf vor Schmerz: so gewaltig faßte seine Hand zu.

Er merkte gar nicht, daß er ihr wehe tat. Sein Gesichtsausdruck wechselte auch sogleich, als er sie sah. „Aller Bohn fiel von ihm ab. „Ich bin froh, daß ich wieder hier bin, Fräulein Effi, sagte er. Den Ton etwas aufleuchtend.“

„Aber — es ist hier ein banniger Haufen von Aerger und Mißgeschick zusammengekommen“, sagte Spadoni, der neben Effi stand, und blies eine mächtige Tabaksdampfwolke in die Luft.

„Hat ja noch Zeit, hat ja alles noch Zeit!“ beschwichtigte Fräulein Biers. Sie wollte den Heimkehrer doch zunächst mit Kaffee und Kuchen bewirten, bevor all die Hiobsposten an die Reihen kamen. „Und lassen Sie doch erst mal sehen, Professor, wie es mit dem Marschieren geht!“

Vohdorf zwang sich zu einer strahlenden Laune, aber Effi merkte ihm an, daß es in ihm noch mächtig grollte. Sein erster Blick hatte auch gleich die in Scherben gestoßenen Fenster des ersten Treibhause getroffen. Wieviel trübe Überraschungen ihn sonst noch hier erwarteten, das konnte er nicht ahnen. Effi verhielt sich sehr kleinlaut und verzagt auf dem gemeinsamen Weg über den Hof.

„Den Krüdstock da“, erklärte der Professor der Wirtschaftlerin. „den benutze ich aus purer menschlicher Feigheit. Der Arzt hat mir bei der Entlassung erklärt, daß ich gar keine Berechtigung habe, mich unsicher zu fühlen. Das Wadenbein sei glatt durchgebrochen, ohne jede Splitterung und ohne Veränderung der Lage, und nun seien die beiden Knochenenden wieder tadelloß miteinander verwachsen. Er hat mir seinen väterlichen Zorn angedroht, falls ich mir etwa einen humpelnden Gang angewöhnen wollte. Also — bitte — Parademarsch!“

Der Arbeiter Pfroschel stimmte tatsächlich „So leben wir!“ zu fingen an. Aber Fräulein Biers gebot erschrocken Einhalt: in der Hotelkür erschien gerade der Direktor.

Sie begleiteten den Professor noch bis zu seinem Quartier

Effis Herz war übertoll. Sie hatte die erste Gelegenheit, Vohdorf zu sprechen, wahrnehmen wollen, um ihm rückhaltlos alles zu beichten. Die Begrüßung in diesem großen Kreis hatte es unmöglich gemacht. Nun fühlte sie ihr Schweigen aber schon wie eine Schuld.

Was galt es ihm zuerst zu gestehen? Daß sie eigenmächtig eingegriffen hatte, um seine Bilderbucharbeit aus der Hand Fodes zurückzubekommen? Daß Fode ein armseliger Agent war, der sich auf Mößlers Kredit berief?

Daß sie Einbild in Mößlers ungeheuerliche Betrügereien bekommen hatte? Daß sie auch um das allerhöchste Verbrechen wußte, das er in Gemeinschaft mit Krupla begangen hatte?

Daß sie Oswalds Stiefbruder hier im Hause gesprochen hatte? Daß sie seine Beichte und seine Anklage kannte? Und daß ein fast unverständliches Mitleid mit dem Schuldigen in ihr rang? Daß sie die Kraft nicht aufgebracht hatte, den Flüchtling, den jetzt alle Gerichte suchten, festzunehmen zu lassen?

Womit anfangen, womit endigen?

Lange stand sie in ihrem Zimmer hinter dem geschlossenen Fenster. Sie sah, daß der Professor in Spadonis Begleitung auf das Treibhaus zugeht. Und an der Parkede, vor der Wiese, trafen sie mit Hillmann zusammen, der von der Terrasse herüberkam und dem Professor johlend die Hand gab. Nun zog Hillmann ihn ein Stück Wegs mit sich weiter fort. Spadoni blieb stehen. Vermutlich sprach der Direktor über die Pachtung des Wiesenslands, denn Oswald Vohdorf hob jetzt beide Arme, er sprach lebhaft, er schilderte dem Direktor wohl seine Pläne.

Effi verließ ihr Zimmer. Im Park, hinter einer Nadelholzgruppe, dicht beim „Kral“, blieb sie stehen. Spadoni hatte die Richtung zum Werwae einaeschlagen, wo die Kolonne

arbeitete. Sobald Hillmann den Professor verlassen hatte, wollte sie vortreten und mit ihm sprechen.

Die entscheidende Minute war nun gleich da: denn ein Page kam über die Wiese — wohl um Hillmann ans Telefon zu holen.

Effi hielt die Rinde auf dem Herzen, das sie stark klopfen fühlte. Die Kehle war ihr eng und trocken.

Als sie Vohdorf erreichte, konnte sie zunächst nur leise und stockend sagen: „Ich hab — ein bißel — Angst.“

Er hatte sich rasch ihr zugewendet. Sein Gesichtsausdruck zeigte volle Glückseligkeit. Das Gespräch mit Hillmann hatte ihn gewiß so stark beeinflusst.

„Nein, kleine Effi“, sagte er und hielt ihr beide Hände hin, „keine Angst mehr! Das ist doch jetzt das Stückchen Hoffnung, auf dem wir aufbauen können!“ Er zog sie in das Zelt, hielt ihre Hände fest, drückte sie zu Fäusten zusammen und preßte sie an seine Augen, an seine Wangen, an seine Lippen.

„Es ist ja noch — so viel — zu sagen!“ Sie fühlte in sich ein Glück und fühlte dabei doch eine schmerzliche schwere Last. Sie war nie in ihrem Leben so unsicher, so ratlos, so zerrissen gewesen. „Ach — lieber Freund!“

In Vohdorfs jungem Gesicht spielte ein wenig Schalk. Seine grauen Augen schweiften ganz seltsam über die Landschaft. Dort drüben sah man die Marienhöhe auftauchen. ... Und nun ging ein Leuchten über seine Züge. „Fräulein Effi — vielleicht ist es nur ein Märchen, vielleicht ist es eine solche Verrücktheit und Verwirrung, daß die Kolonne Spadoni mich morgen früh mit einer niederschmetternden Raketenmuskelt weßt, — aber lassen Sie mir jetzt den Traum... Effi! Du Prachtkerl!“ Und er umschlang sie und küßte sie auf den Mund.

Kontinuation folgt

Aus Württemberg

Bescheinigungen

über die Ablieferung von Getreide

Stuttgart, 27. Juli. Gemäß § 24 der Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft vom 14. Juli 1934 erhält jeder Erzeuger von inländischem Roggen und inländischem Weizen beim Verkauf dieses Getreides vom Käufer eine Bescheinigung über die Ablieferung von inländischem Roggen und inländischem Weizen durch den Erzeuger.

Diese Bescheinigung hat urkundlichen Charakter. Es ist daher verboten, daß Erzeuger oder Händler, Genossenschaften und Mühlen sich solche Bescheinigungen selbst herstellen lassen.

Wenn Händler, Genossenschaften und Mühlen in den Besitz der Bescheinigungen kommen wollen, so haben sie entsprechende Anträge auf Ueberlassung einer genügenden Anzahl solcher Bescheinigungen bei der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II, Stuttgart-W., Marienstr. 33, zu stellen. Die Händler werden ferner darauf hingewiesen, daß sie Getreide nur gegen Bescheinigungen abgeben dürfen. Es ist bei all dem zu beachten, daß nur den Anträgen solcher Händler, Genossenschaften und Mühlen stattgegeben werden kann, die nachweisbar und bekanntermaßen schon seither mit Getreide gehandelt haben. Sobald die Bescheinigungen bei der Landesbauernschaft eingegangen sind, wird mit dem Verkauf an die Antragsteller begonnen werden.

Fachschule nicht schwänzen!

Nichtbesuch führt zur Entlassung aus der Lehre

Stuttgart, 27. Juli. Daß fortgesetztes Wegbleiben aus der Fachschule zur sofortigen Entlassung führen kann, wenn der Besuch der Fachschule im Lehrvertrag zur Pflicht gemacht ist, zeigt eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichts O. L. W. (S. 50/34). Von den 29 Unterrichtsstunden hatte der Lehrling nur siebenmal am Unterricht teilgenommen. Das Landesarbeitsgericht stellte fest, daß der Lehrling dadurch gegen seine Vertragspflicht verstoße, da der Unterricht ein Teil der Ausbildung sei. Er sei überdies seinen Lehrherren der Gefahr erheblicher Unannehmlichkeiten aus, da der Leiter der Fachschule ihn anzeigen könne, wenn der Lehrling nicht zum Schulbe-

Schweizer Flugzeug bei Tuttlingen abgestürzt

Zwölf Personen tödlich verunglückt

Tuttlingen, 27. Juli.

Das schweizerische Verkehrsflugzeug „Curtis Condor“ ist am Freitag gegen 10 Uhr in der Nähe der Markungsgrenze Würtlingen-Weilheim im Oberamt Tuttlingen aus bisher noch nicht geklärten Gründen abgestürzt. Beim Aufschlagen auf den Boden geriet die Maschine in Brand. Näheres konnte noch nicht ermittelt werden. An Bord befanden sich 9 Fluggäste und die dreiköpfige Besatzung.

Zu dem schweren Flugzeugunfall wird noch bekannt: Am Freitag früh kurz vor 10 Uhr flog das fahrplanmäßige Verkehrsflugzeug Zürich — Böblingen über Tuttlingen. Man hörte plötzlich einen furchtbaren Knall und erblickte aus ungefähr 1000 Meter Höhe ein Flugzeug aus den Wolken heraus senkrecht abstürzen. Einige Leute wollten Feuer gesehen haben. Man konnte dies jedoch nicht genau feststellen. Der Motor des Flugzeugs lag einen Kilometer weit von der Unfallstelle entfernt.

In weitem Umkreis fand man Flügel und Metallteile. Das Flugzeug selbst stürzte mitten in den Wald und wurde vollständig zerstört. Die Fluggäste lagen unter den Trümmern begraben. Das Meldebuch des Flugzeugführers verzeichnet als letzten Eintrag: Zürich 9.25, 1500 Meter Höhe, Wetter klar, wolkenlos.

Die Unfallstelle, an der sich sofort eine große Menschenmenge ansammelte, wurde in weitem Umkreis abgesperrt. Sie liegt mitten im Wald auf einem Berg nahe bei Tuttlingen. Eine Untersuchungskommission von Böblingen wird

juch angehalten wird. Die Firma könne dabei das Recht, Lehrlinge auszubilden, verlieren. Die Fortsetzung der Lehre könne daher dem Lehrherren nicht zugemutet werden.

Jugendliche Diebesbande gefaßt

Friedrichshafen, 27. Juli. Seit einiger Zeit verfolgte die Polizei eine Einbrecherbande, die sich im Allgäu betätigte. So hatte sie in Wangen in einem Bauernhaus 90 RM. entwendet und in Nottkreuz in einem Ladengeschäft ein größeres Quantum Zigaretten gestohlen. In Binda wurden die drei Einbrecher, zwei Wanderburichen in den zwanziger und einer unter 18 Jahren, dann ermittelt und festgenommen. Bei ihrer

erwartet. Die Koffer der Reisenden wurden in ungefähr 100 Meter Entfernung unversehrt aufgefunden.

Es sind insgesamt 12 Personen ums Leben gekommen, nämlich 9 Fluggäste, ein Pilot, ein Junfer und eine Stewardess. Unter den Fluggästen befanden sich eine Frau und ein etwa 3 Jahre altes Kind. 6 Fluggäste sind Deutsche. Die Unglücksstelle ist jetzt in weitem Umkreis von SW, Fliegerstürmen des DLR und der Feuerwehr abgesperrt.

Reichsstatthalter Murr hat sich sofort nach Bekanntwerden des tragischen Unfalls an die Unglücksstätte begeben. Desgleichen traf auch der Schweizer Konsul in Stuttgart dort ein.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Göring, hat dem eidgenössischen Luftamt in Bern und der Direktion der Schweizer Luftverkehrsgesellschaft anlässlich des Flugzeugunglücks bei Tuttlingen im Namen der deutschen Luftfahrt aufrichtige Anteilnahme ausgesprochen.

Nach einer vorläufigen Feststellung sind bei dem Absturz folgende Personen ums Leben gekommen: der Pilot Mählematter, der Funkmaschinist und eine Stewardess aus Zürich, sowie die Passagiere: Rechtsamwalt Reggli aus Zürich, Frau Dr. Hammer mit Kind aus Dresden, ein Herr Schneidewitz mit Reiseziel Leipzig, ein Fräulein Rechenberg mit Reiseziel Berlin, Dr. Otto aus einem Berliner Geschäftshaus, ein Herr Kron mit Reiseziel Stuttgart, ein Herr Gerich, ebenfalls Reiseziel Stuttgart, und ein Ingenieur Kimmel, Reiseziel Halle.

Einvernahme gaben sie auch zu, den in der Nacht zum 5. Juli in den Verkaufsstand beim Deutschen Haus hier bewerkstelligten Einbruch verübt zu haben, wofür ihnen ebenfalls einige hundert Zigaretten sowie Schwaren in die Hände gefallen waren. Wahrscheinlich haben sie noch mehr auf dem Korbholz.

Neckarschiffahrt eingestellt

Bad Friedrichshall-Rohrdorf, 27. Juli. Der Wasserstand des Neckars hat sich auch auf die letzten Regenfälle hin nicht gebessert. Im Oberlauf des Neckars ist keine Schifffahrt mehr möglich und die Wasserstandsnotierungen werden nicht mehr gemacht.

Wolf Hirth bricht Fernsegelflugrekord

Fliegerlager Wasseruppe, 27. Juli.

Der deutsche Segelflugsport hat am Donnerstag einen neuen Erfolg errungen. Wolf Hirth stieg auf Moazagott zu einem Fernflug auf, der ihn bis nach Schlesien brachte. Wo er nach sechsstündigem Fluge bei Görtz glatt landete. Er hat damit 360 Kilometer zurückgelegt und den Weltrekord des Darmstädters Fischer um mehr als 100 Kilometer überboten.

Unsozialer Eisenwerksbesitzer in Schutzhaft

Dresden, 27. Juli.

Auf Veranlassung des Reichsstatthalters für Anhalt und Braunschweig, Köper, hat das anhaltische Staatsministerium den Direktor des Eisenwerks, Magedeburg, bei Magdeburg, Dr. Horn, in Schutzhaft nehmen lassen, da durch sein unsoziales und herausforderndes Verhalten gegenüber der Arbeiterschaft in dieser eine derartige Erregung entstanden war, daß die persönliche Sicherheit Dr. Horns gefährdet erscheinen mußte. Dr. Horn wurde in das Konzentrationslager Kehlau übergeführt.

Güterzüge verunglückt

Großer Sachschaden

Halle a. Saale, 27. Juli.

Am Donnerstag fuhr auf dem Bahnhof Wilmersdorf der Bahnstrecke Cottbus — Frankfurt-Oder der planmäßige Durchgangsgüterzug 7961 auf den im Bahnhof hielten. Der Güterzug 8378 auf. Beide Lokomotiven und 8 Wagen entgleisten, stürzten zum Teil um und wurden zerstört. Ein Packwagen verbrannte. Vier Eisenbahnbedienstete aus Cottbus wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Der Sachschaden ist beträchtlich. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten.

Zugentgleisung im Bahnhof Cöthen. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Cöthen bei Chemnitz entgleisten vier Wagen eines Personenzuges infolge vorzeitiger Weichenstellung. Es wurden vier Reisende schwer und 19 Reisende leicht verletzt.

Parteienossen werbt für eure Presse!



bestbewährt

Südd. Möbelindustrie

Gebr. Trefzger GmbH.

Pforzheim

Schloßberg 19

Sommerschlußverkauf

vom Montag, 30. Juli bis Samstag, 11. August

Paul Räuchle & m. b. H., am Markt, Calw

Am
30.
Juli

beginnt mein

Saisonschluß-Verkauf

Sie finden

Moderne Sommerstoffe

Mäntel

Kinder- und Damenkleider

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen

Franz Schoenlen, Altbürgerstr. 4

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Knopflocher Stück 2 &
Hohlsaum, Plisse
Ankurbeln von Spitzen
Friedrich Herzog
Inhaber E. Rathgeber

Solides, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, welches schon in Stellung war und in Küche bewandert ist, auf 1. August ds. Js. in einfach bürgerlichen Haushalt gesucht.

Angebote mit Lohnanspruch und Zeugnisabschriften unt. E. D. 178 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Original Ludowici-Doppelfalzziegel
von den Werken
Jockgrim & Mühlacker
zu beziehen durch
Veeh & Ziegler
Altensteig
Telefon Nr. 209

Gesucht wird per 1. September
ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat und zu Hause schlafen kann.

Bürostr. 68 I. St. Calw.

Puppen

aller Art repariert

Friseur Odermatt

Sommerliche

4-Zimmer-
Wohnung

auf 1. Okt. zu vermieten.

Bahnhofstr. 10

3-4-Zimmer-
Wohnung

mit Bad sofort oder später zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Guterhalter

Opel

(2-Siger) mit Allwetterverdeck
preiswert zu verkaufen.

Näheres auf der Geschäftsstelle
ds. Bl.



Schmerz laß nach!

Heiße Hühneraugen- und
Hornhaut-Vertilgung.
Kein Verband — kein Pflaster — kein
Verschleimen — kein Pinseln — keine Salbe
Biele Anerkennungen — Nur 50 Pf.

Fr. Schaufelberger
Schuhgeschäft, Marktstraße 7



Warta

die Volksseife und Creme
mit Hautnahrung
auf die auch Sie schon
lange gewartet haben

Preis 15 Pfg., großes Stück 25 Pfg., Einheits-Tube 25 Pfg.

Man ist überrascht, für den geringen
Preis, den man bezahlt, eine so hoch-
wertige Seife und Creme zu erhalten.

Märkische Seifen-Industrie, Witten

Versäumen Sie nicht
morgen Sonntag nachmittag
das große **Militär-Konzert**
im **Kurpark Hirsau**.

Bad Liebenzell. Wochen-Programm.

Täglich vorm. 11—12 Uhr Promenadekonzert (ausgen. Montag)
nachm. 4—5 Uhr Kurkonzert
4—7 Uhr Tanztee oder Kurkonzert

Dienstag und Donnerstag
abends 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Kurkonzert

Samstag abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Tanzabend im Kursaal.

Sonderveranstaltungen:
Sonntag, 29. Juli nachm. 4—6 Uhr **Konzert der Kreis-
kapelle der NSDAP, Stuttgart**
nachm. 4—7 Uhr Tanztee im Kursaal (Kurkapelle)
abends von 8 Uhr ab **Sommernachtsfest
mit Anlagenbeleuchtung.**
Von 9—12 Uhr Tanz im Kursaal.
Eintritt 50 Pfg.

Mittwoch, 1. August abends 8 $\frac{1}{4}$ —12 Uhr **Gesellschafts-
abend mit deutscher Modenschau u. Tanz.**
Eintritt 50 Pfg.

Besucht das Freischwimmbad Bad Liebenzell!
Stadt. Kurverwaltung.

Warum Saisonschlußverkauf?

Unser Geheimnis

Unser Warenbestand darf nicht alt
werden. Unsere Sorge ist immer
flotter Verkauf, immer ein Schritt
voraus.
Deshalb jetzt Saisonschlußverkauf
mit bedeutender Preisermäßigung
zur großen Räumung



Das Haus für Damen-
und Kinderkleidung

im Palastkaffee
Pforzheim

**Bestellen Sie
die Schwarzwald-Wacht!**

Einige praktische Fragen an die Hausfrau:

1. Bereiten Sie Ihre Speisen noch an der
offenen Feuerstelle?
2. Beleuchten Sie Ihre Räume noch mit
der Oellampe oder dem Kienspan?
3. Machen Sie Ihre Reisen noch mit der
Postkutsche?
4. Waschen Sie Ihre Wäsche noch mit der
Hand, oder bedienen Sie sich der

Miele

Elektro-Waschmaschine?

Bei normalem Hausgebrauch macht sie sich schon
in 2 Jahren bezahlt. In den Fachgeschäften, auf
Wunsch gegen bequeme Ratenzahlung, zu haben.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Kaninchenzucht- verein Calw

Versammlung

Samstag, den 28. Juli 1934,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei E. Kreuz-
berger, zum „Sternen“.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
der Vorstand

Höchste Zeit zum Plattenumtausch

Versäumen Sie nicht
diese günst. Gelegen-
heit, um Ihre alten Plat-
ten los zu werden

Musikhaus Ernst Kirchherr
Badstraße 25, Fernruf 615

Darlehen

erhalten Sie zu günstigen Bedin-
gungen v. Deutsche Volksnotende.
Allg. Zwischsparg. m. b. H., Stutt-
gart, Kronenstr. 18

Auskunft erteilt:

Bezirksdirektion

Otto Kriebler, Calw

Hofenweg 23.

Unter Reichsaufsicht stehend.

Laufende Auszahlungen.

Noch einige Mitarbeiter gesucht

Reichsluftschutzbund

Kein Volksgenosse verjähme das

Luftschuß-Hörspiel

„Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt“
heute abend 7 Uhr im Rundfunk

Saison-Schluß-Verkauf

Beginn Montag, den 30. Juli

Friedrich Daur am Markt

Sommerkleiderstoffe / Damen- u. Kinderkonfektion



Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Zaghafte Warten hat noch

niemals zum Erfolg geführt!

Werben Sie durch Anzeigen

in der „Schwarzwald-Wacht“!

Sämtliche Schönheitsfehler
Damenbart, Sommerprossen, Le-
berflecken, Warzen usw. entfernt
unter Garantie für immer
Lina Fischer
Bin jeden Mittwoch in Calw, Bad-
straße 42 part. Sprechstunde von
9—19 Uhr durchgehend.

NSU-Motorrad

250 ccm, und

„Herkules“-Motorrad

200 ccm, mit elektr. Licht und in
bestem Zustand verkauft auch gegen
Tausch **Paul Weiß, Ostelsheim**



**Stets auf dem
Laufenden**
durch
„Lebewohl“

Blechdose
(8 Pfaster) 68 Pfg.
in Apotheken und
Drogerien.

Sicher zu haben: **Ritter-Drogerie**
**C. Bernsdorff, in Bad Lieben-
zell: Drog. W. A. Himperich.**



**Ein Blick in meine
8 Schaufenster
ab Sonntag**

wird Sie resillos überzeugen!

Mäntel / Kleider / Kostüme

Modellware, in Serien eingeteilt

R.M. 15⁰⁰ 20⁰⁰ 25⁰⁰

Hochsommer-Kleider

R.M. 1⁹⁵ 3⁵⁰ 5⁰⁰ 10⁰⁰ 15⁰⁰

Blusen und Röcke

95 2⁵⁰ 3⁹⁰ 5⁰⁰

Regen-Mäntel

R.M. 5⁰⁰ 6⁹⁰ 9⁷⁵ 12⁰⁰

C. Berner

Ecke Metzger- und Blumen-Strasse
Pforzheim

Krankheitshalber kann ich nur auf diesem
Wege allen

herzlich Lebewohl

sagen, verbunden mit innigem Dank für alles
Entgegenkommen in gesunden und kranken
Tagen.

Stadtpfarrer Letzkus.

Gasthof und Pension zum Goldenen Fuß — Bad Teinach

Neuer Besitzer: Alex Baur, Küchenmeister

Vorzügliche Küche, selbstgezogene Weine
Moderne Autogarage, Zimmer mit Balkon

Luftkurort Zavelstein mit Burgruine

Ein Besuch unseres altertümlichen, naturschönen
Bergstädtchens lohnt mit wahrer Lebensfreude

Kurverwaltung

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten

Walwurzflied

Ist seit vielen Jahren bekannt und berühmt als schmerzlindernde
Einreibung gegen

**Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß,
Nervenschmerzen**

Flasche R.M. 1.74.

Spezial doppelstark R.M. 2.56

Zu haben: in den Apotheken zu Calw, Teinach und Liebenzell.

Unser Saison-Schluß-Verkauf

beginnt Montag, den 30. Juli und dauert bis Samstag, den 11. August.

Wir haben die Preise in sämtlichen Sommerartikeln bedeutend ermäßigt.

Einige Beispiele:

Damenkleider: 2.65, 3.65, 4.65, 5.65, 6.65, 7.65, 8.65

Damenmäntel: 9.50, 11.50, 13.50, 15.50, 17.50, 19.50

Kostümstücke: 3.50 4.50, 5.50, 6.50, 8.50

Kinderkleider: 95 Pfg., 1.45, 2.25, 3.25

Sommerstoffe: 55 Pfg., 65 Pfg., 75 Pfg., 85 Pfg., 95 Pfg., 1.10

Lüsterjoppen: 6.25, 8.25, 9.25

Sommerjoppen: 3.95, 4.50

Geschwister Kleemann Biergasse 2 und
Marktplatz 24

Ihren Saison-Schluß-Verkauf müssen Sie durch eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ bekanntgeben!